

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 25/26 (1895)
Heft: 23

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die Wasserwerks- und elektrische Kraftanlage „La Goule“ im Berner Jura, II. — Die neue Tonhalle in Zürich, V. — Miscellanea: Die Ursachen des Dammbruches von Bouzey. Elektrische Beleuchtung von Eisenbahnwagen. Die Verbreitung der Anlagen für elektrische Starkströme in Deutschland. Elektrische Bahn Halle-Leipzig. Lokomotiven in Deutschland. Ausgrabungen in Messene. Bau einer elektrischen Bergbahn Meiringen-Reichenbach-Scheidegg Grindelwald. — Litteratur: Pläne der Gotthardbahn von Prof. Becker. — Konkurrenzen: Erlangung

von Entwürfen für eine Auszeichnungsmedaille der Genfer Landesausstellung 1896. Farbiges Plakat für die Internationale Kunstausstellung in Dresden 1897. Bau und Betrieb eines elektrischen Bahnnetzes in Wien. Provinzialmuseum in Hannover. Kanalisierung der Stadt Temesvar. Nordböhmen. Gewerbemuseum in Reichenberg. Gymnasialbau in Mähr.-Schönberg. — Vereinsnachrichten: Schweiz, Ingenieur- und Architekten-Verein. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. Stellenvermittlung. Hiezu eine Tafel: Neue Tonhalle in Zürich. Haupt-Eingang an der Claridenstrasse.

Die Wasserwerks- und elektrische Kraft-Anlage „La Goule“ im Berner Jura.

II.

B. Das Elektrizitätswerk.*)

Von Ingenieur Gleyre in Zürich.

Wie es bereits in der Beschreibung der Wasserwerksanlage angedeutet worden, ist eine Reihe von Ortschaften seit der Inbetriebsetzung des Werkes angeschlossen, deren Lage zum Werk aus Fig. 1 und 13 ersichtlich ist. Die Abstände derselben von der Centrale unter Berücksichtigung der Leitungstracés sind bei Fig. 13 angegeben.

Diese Ortschaften liegen alle auf einer Seite, von der Wasserkraft aus betrachtet, während mit der Zeit die Gegend im ganzen Umkreis mit Energie versorgt werden soll. Es ist auch bereits eine Leitung in Angriff genommen, welche die auf französischem Gebiet gelegenen Ortschaften Charmanvillers, Damprichard, Charquemont, Maiche, Trevillers und Russey anschliessen wird. Die Abstände dieser Ortschaften von der Centrale sind alle kleiner als 20 km, dagegen ist in Aussicht genommen bis auf 25 km zu gehen.

Das Verhältnis des voraussichtlichen Konsums an Kraft und Licht, sowie die Abstände der Wasserkraft von den Konsumenten führten zur Wahl des Wechselstromsystems. Erzeugt in den Generatoren mit einer Spannung von etwa 5000 Volt und Transformation auf etwa 2.120 V. in Dreileiterschaltung für den Lichtkonsum und 220 Volt für den Kraftkonsum bei den zu versorgenden Ortschaften.

Um den Einfluss der Kraft auf das Licht bei gemeinsamem Anschluss beider Konsumarten an die gleichen Leitungen zu verhindern, sind die

sämtlichen Leitungen und die Transformatoren für beide Betriebe vollständig getrennt. Ausserdem arbeiten die Generatoren ebenfalls getrennt, sie können jedoch abwechselungsweise dem einen oder andern Betrieb dienen. Die dadurch gleichzeitig geschaffene Unabhängigkeit der beiden Betriebe ist in vielen Fällen nützlich. Wie aus den verschiedenen Ansichten und Zeichnungen der Centrale ersichtlich, sind drei Generatoren in vertikaler Anordnung direkt über den

Fig. 12. Maschinenhaus.

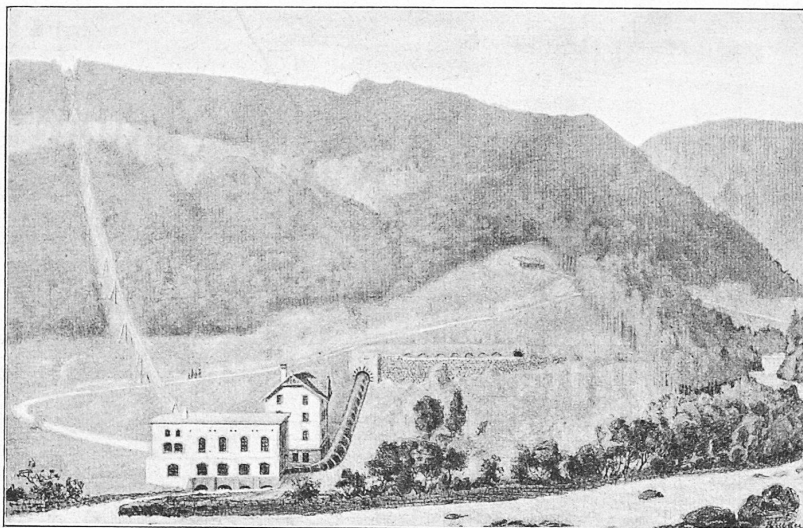
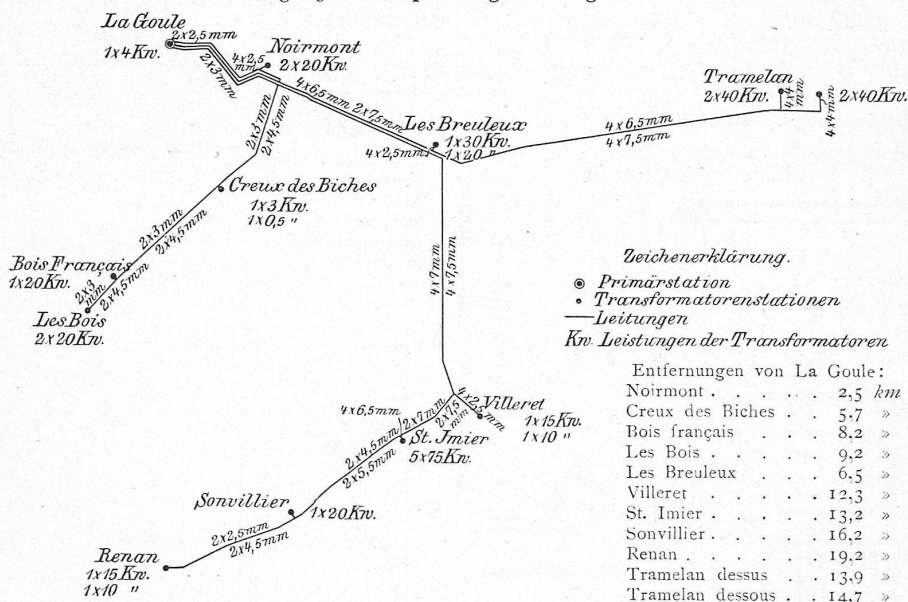


Fig. 13. Hochspannungs-Leitungsnetz.



weite Strecken abseits von den Strassen zu liegen kommen. Auf den Berner Freibergen liegt im Winter oft bis zu 2 m tief Schnee, wodurch der Verkehr zeitweise sehr beschwerlich und die Begehung der Leitungen fast unmöglich wird. Ausserdem wird das Plateau von sehr heftigen Stürmen heimgesucht. Diese Umstände bedingen eine ausnahms-

Turbinen aufgestellt. (Fig. 14—16.) Dieselben arbeiten mit 200 Umdrehungen in der Minute und können je 500 P.S. absorbieren. Jeder Generator hat seine separate Erregermaschine, die durch eine Transmission von der gleichen Turbine wie der Generator angetrieben wird. Eine Apparatenwand mit Mess-, Regulier- und Schaltapparaten vereinigt alle erforderlichen Vorrichtungen zur Kontrolle und Regulierung und dient als central gelegener Beobachtungspunkt für den wachhabenden Ma-

schinisten. (Fig. 20.) Der Nutzeffekt der Dynamos ist 94 %, die Periodenzahl des erzeugten Wechselstroms 50 in der Sekunde. Die Generatoren arbeiten direkt auf die Fernleitungen ohne Auftransformation.

Unter den verschiedenen Bauarbeiten des elektrischen Teils war eine der Hauptsachen die Erstellung der Fernleitungen. Die Bodenbeschaffenheit der Gegend, in der die Anlage liegt und der strenge Winter bedingen aussergewöhnliche Eigenschaften derselben.

Figur 17 zeigt im Profil die bedeutenden Niveau-differenzen, denen die Leitungen auf ihren Tracés unterworfen sind und durch die sie in Folge der Neigung des Bodens oft auf